

Armin Wolf

OPFER UND TÄTER ZUGLEICH - Journalisten als Adressaten und Konstrukteure medialer Inszenierungen

Wenn Politik primär massenmedial vermittelt wird, dann sind die ersten Adressaten politischer Kommunikation naturgemäß Journalisten, die Türsteher zum öffentlichen Raum. Dementsprechend werden politische Reporter und Redakteure von immer mehr und immer professionelleren politischen Öffentlichkeitsarbeitern umfassend „betreut“.

Strategisches news management ist zum integralen Bestandteil von Politik geworden, message discipline zur unverzichtbaren Tugend, mediale Vermarktbarkeit zur zentralen politischen Ressource. Politik wird möglichst sende- und druckfertig angeliefert – eigenständige Recherche oder Themensetzung wird da zur störenden Interferenz. Journalisten sehen sich immer öfter in ihrer redaktionellen Autonomie bedrängt.

Die politischen Akteure dagegen beschwerten sich über die Kolonisierung durch die Medien – nicht mehr gesellschaftliche Notwendigkeiten sondern mediale Zwänge bestimmen ihre Arbeit. Politisches Handeln muss sich der Medienlogik unterwerfen – Personalisierung, Polarisierung und Simplifizierung sind die oft beschworene Folge.

Politiker klagen über die Bevormundung durch die Medien, Journalisten über die Instrumentalisierung durch die Politik – WER DOMINIERT HIER EIGENTLICH WEN?
Und welche Verantwortung haben die Wähler, Leser und Seher?

Ein Bericht aus der journalistischen Praxis – mit etwas theoretischem Überbau.